

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESITŐ  
 ALLGEMEINER  
**TECHNISCHER ANZEIGER**  
 FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Herausgeber und Chefredakteur:

**JULIUS SINGER.**

Abonnement-Preise:

Ganzjährig . . 500 K. — Halbjährig . . 300 K.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

## Die Weltstellung der deutschen Metallindustrie.

Während der relative Anteil der überseeischen Metallindustrie in der Weltproduktion seit 1879 allmählich gestiegen und seit Kriegsausbruch stark emporgeschleunigt ist, ist seit Kriegsbeginn der grosse Vorsprung der *europäischen Metallindustrie* nicht nur verloren gegangen, sondern seit 1918 in das Gegenteil umgeschlagen, indem der Anteil der letzteren von 63 Prozent auf 41 Prozent bis Ende 1920 gesunken ist.

Von diesem bedauerlichen Rückgang ist wieder die mitteleuropäische, insbesondere die *deutsche* Metallindustrie am meisten betroffen, indem sie auf wenig mehr als ein Drittel ihres absoluten und auf weniger als die Hälfte ihres relativen Anteils zurückgedrängt wurde, der nur noch 16 Prozent beträgt. Dagegen haben die Entente-Industrien, wie England, Frankreich und Italien, unter der überseeischen Expansion weit weniger gelitten und konnten ihre Stellung annähernd behaupten.

Deutschlands metallindustrielle Einbusse ist in erster Linie auf das Konto der *japanischen* und *amerikanischen* Produktion zu buchen, die es verstanden haben, inzwischen die Belieferung grösserer Verbrauchsgebiete des Weltmarktes an sich zu reissen. Insbesondere hat Japan seine Produktion in den letzten zehn Jahren mehr als vervierfacht und dementsprechend seinen Verbrauch an Kupferrohmetallen von 19.100 Metertonnen auf 83.800 Metertonnen gesteigert. Dagegen vermehrte sich der Rohmetallverbrauch der Vereinigten Staaten in der gleichen Zeit von 303.400 Metertonnen auf nur 496.200 Metertonnen, also um zwei Drittel, obgleich auch die eigene Bergwerks- und Hüttenproduktion sich gegenüber 1911 nur um rund 10 Prozent hob und wenig mehr als 1914 betrug. Wie in der ganzen Weltproduktion der Gipfelpunkt der Hochkonjunktur für Rüstungszwecke im Jahre 1918 lag, so übertrafen die Produktionsziffern dieses Jahres naturgemäss die Leistung der Vereinigten Staaten im Jahre 1920 um etwa 50 Prozent. Demgegenüber ist es ein warnendes Zeichen für Europa und ein Massstab für die Expansionsfähigkeit der japanischen Industrie, dass der jetzige Rohmetallverbrauch derselben denjenigen von 1918 noch um 25 Prozent übersteigt.

Dieser Aufschwung ist um so bemerkenswerter,

als die *gesamte Metallindustrie der Erde* durch den Krieg nicht nur gegenüber dem Hochstand für Rüstungszwecke, sondern auch gegenüber den Vorkriegsjahren erheblich zurückgeworfen worden ist. Ungeachtet der grossen Lieferungen für Wiederaufbauzwecke, die, soweit sie Deutschland betreffen, zwar erst erfolgen sollen, aber im übrigen doch schon die Industrien der verschiedenen Länder beschäftigt haben, erlitt der Weltverbrauch an Rohmetallen, wie Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Aluminium usw., für 1920 eine Einbusse von 19 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit und von 24 Prozent gegenüber der Kriegsperiode, das heisst um 700.000 Metertonnen, also etwa der *gesamten Hüttenproduktion Europas*.

Dementsprechend sank die *Welthüttenproduktion an Metallen*, und zwar am meisten in Zink und Blei, weniger in Kupfer und in geringem Masse in Zinn, während Aluminium in stetigem starken Anstieg blieb und 1920 mit 161.000 Metertonnen das Dreifache der Vorkriegserzeugung erreichte. Auch hier sehen wir leider, dass die Vereinigten Staaten inzwischen Europa den Rang abgelaufen haben, denn mit Ausnahme von Kupfer hatte Europa vor dem Kriege an Metallen eine um 20 Prozent grössere Erzeugung als die Vereinigten Staaten im Durchschnitt, während letztere jetzt in Blei, Zink und Aluminium einen doppelt so hohen Anteil an der Welthüttenproduktion haben als Europa und in Kupfer fast den zehnfachen Anteil gegenüber einem Vorkriegsverhältnis von anteiligen 20 Prozent für Europa und 58 Prozent für die Union.

Das letzte halbe Jahr hat unter dem Einfluss der seit Juli katastrophal gestürzten deutschen Valuta die Abdrängung der deutschen Metallindustrie vom Weltmarkte durch überseeische Erzeuger wieder etwas behoben. Bis dahin waren unter dem Einfluss der aus 1920 noch herrührenden schweren Weltmarktkrise die ausländischen und heimischen Warenlager überfüllt, weil die Metallindustrie ihre Erzeugnisse nicht unterbringen konnte, mit Ausnahme des Anfang 1920, als der Export ebenfalls durch einen heftigen Marktsturz unterstützt wurde. Auch im Inlande stieg der Absatz mit den Preisen, und so hat die Metallindustrie eine halbjährige Hochkonjunktur hinter sich, die sie für manchen Ausfall entschädigt hat. Nunmehr sind die Betriebe zwar noch mit Aufträgen aus dieser Zeit her belegt, neue Bestellungen werden jedoch nur sehr vorsichtig und in geringem Umfange gemacht. Da die

Industrie bei der Deckung des Rohstoffbedarfes von der Hand in den Mund lebt, sind die vorhandenen Vorräte meist in sehr teuren Preisen erworben worden und die Abschlüsse für spätere Lieferung zeigen einen nach höheren Preisstand. Infolgedessen darf die Scheinblüte der soeben erlebten Hochkonjunktur auch nicht über die Gefahren einer weiteren Abschnürung vom Weltmarkt hinwegtäuschen, über die in Genua gesprochen werden wird.

## Ausschaltung der atmosphärischen Störungen im Radioverkehr.

Aus London wurde vor kurzer Zeit über eine neue Verbesserung an den Empfangsapparaten für drahtlose Telegraphie berichtet, die, wenn die Nachrichten Tatsachen entspricht, eine ausserordentliche Tragweite haben kann. Marconi soll es gelungen sein, den Einfluss der atmosphärischen Störungen bei seinen Empfangsapparaten gänzlich auszuschalten. Ist dies bei seinen Empfängern möglich, so unterliegt es kaum einem Zweifel, dass bei ähnlich gearteten Systemen der gleiche Schutz wird erzielt werden können.

Die atmosphärischen Störungen rühren von der Luftelektrizität her. Sie treten nicht nur während, unmittelbar vor und nach Gewittern ein, sondern sind auch sonst oft empfindlich fühlbar. Besonders stark sind sie bei grosser Hitze und wolkenlosem Himmel, treten aber auch bei anhaltender grosser trockener Kälte auf, in der Adria zum Beispiel bei Bora. Bei Regenwetter sind sie am seltensten. Die Sonnenbestrahlung spielt auch eine bedeutende Rolle. Zu Zeiten starker atmosphärischer Störungen tritt meist eine von den ersten Morgenstunden bis einige Zeit vor Sonnenaufgang während Abschwächung ein. Als die drahtlose Telegraphie noch in den Kinderschuhen stak, hinderten die atmosphärischen Störungen die Nachrichtenübermittlung oft für mehrere aufeinanderfolgende Tage. Besonders schlimm war es, solange man die Depeschen mit Hilfe von Morseapparaten niederschrieb. Am Streifen erschienen die atmosphärischen Störungen häufig auch als ziemlich regelmässige Punkte und Striche, aus denen sich phantastische und abergläubische Naturen sogar geheimnisvolle Prophezeiungen herauszulesen verleitet fühlten. Eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse trat schon mit der Einführung der Braunschen Schwingungskreise ein. Ein weiterer grosser Schritt war der Uebergang vom Kohärerempfang zum Hörempfänger. Noch immer blieb aber der Prozentsatz der Unterbindung der drahtlosen Nachrichtenübermittlung durch atmosphärische Störungen ein sehr hoher. Durch eine Unzahl kleinerer und grösserer technischer Verbesserungen einerseits und die Einübung der Telegraphisten andererseits wurden die Verhältnisse schrittweise günstiger. Ein besonderer Fortschritt ward durch das Paulsen-System (Bogenlampengeber) erzielt, ein weiterer durch das System der tönenden Funken der Telefongesellschaft. Der Vorteil bestand darin, dass das willkürlich gegebene Zeichen sich in der Tonlage und Klangfarbe von der atmosphärischen Störung im Ohr deutlich unterscheiden liess. Erst wenn die Energie der atmosphärischen Störung jene des Zeichens wesentlich übertraf, trat Unmöglichkeit des Empfanges ein. Der nächste Schritt war die Erfindung der Lautverstärker. Hier wird das ankommende willkürliche Zeichen von dem auf die gleiche Wellenlänge abgestimmten Lautverstärker in seiner Energie auf ein Vielfaches hinaufverstärkt, während die atmosphärische Störung eher

eine Abschwächung erleidet. Immerhin war noch immer das Verhältnis der sicheren Verkehrszeit bei der drahtlosen Telegraphie ungünstiger als bei der galvanischen. Auch diese kann ebenso wie das Telephon während oder unmittelbar vor und nach Gewittern nicht immer verwendet werden. Nur bei Verlegung in unterirdische Kabel ist nahezu ununterbrochene Arbeitszeit gewährleistet.

Wenn die neue Verbesserung Marconis tatsächlich alle atmosphärischen Störungen ausschaltet, so würde man, praktisch genommen, bei der drahtlosen Telegraphie auf die gleiche Verkehrssicherheit wie bei der galvanischen gekommen sein. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, dass dadurch eine ganz ausserordentliche Erhöhung des Schutzes gegen Beeinflussung durch andere Gebeapparate erzielt werden kann, was eine grosse Erweiterung des Anwendungsgebietes der drahtlosen Telegraphie und Telephonie bedeuten würde. Ohne nähere Einzelheiten zu kennen, lässt sich über die Tragweite der Neuerung nicht mehr sagen. Von diesen Einzelheiten wird es auch abhängen, ob die oben ausgesprochenen Hoffnungen zu hoch gespannte sind, sich in einem praktisch wertvollen Masse überhaupt verwirklichen lassen, oder gar übertroffen werden sollten.

## Zum Rückgang der Kupferpreise in Amerika.

Während gegen Schluss des letzten Jahres an den amerikanischen Märkten ein Kupferpreis von  $14\frac{1}{8}$  cts. erreicht worden war, befinden sich die Notierungen seit einigen Wochen auf dem Rückwege und sind jetzt auf  $13\frac{1}{8}$ , also um einen vollen Cent gesunken. Man darf dafür nicht nur den allgemeinen Druck verantwortlich machen, sondern es wirken hier besondere Gründe mit. Vor allem hat die Nachricht verstimmt, dass die *Anaconda Copper Co.* die Wiederaufnahme der Förderung ankündigte und tatsächlich bereits wieder mehrere Tausend Arbeiter eingestellt hat. Auch die *Phelps Dodge* Gruppe hat inzwischen einen Teil ihrer Gruben wieder geöffnet, während die der Erzeugung nach noch über die Anaconda hinausgehenden *Porphyry*-Gruben der Guggenheims grössere Zurückhaltung zeigten. Die Bedenken des Marktes vor dem Druck dieser neuen Erzeugung scheinen allerdings insofern etwas verfrüht, als mindestens 4 bis 5 Monate vergehen, ehe aus den jetzt zu fördernden Kupfererzen Elektrolytkupfer geworden ist, und überdies vergehen Wochen, ehe der bisher auf die Notstandsarbeiten beschränkte Betrieb in den Gruben wieder voll läuft. Auf der anderen Seite ist es den amerikanischen Kupferverkaufsvereinigungen tatsächlich gelungen, von den zur Ausfuhr zurückgestellten 180.000 t Kupfer, gegen die 40 Mill. Dollar 8proz. Schuldverschreibungen ausgegeben waren, rund 58.000 t unterzubringen. Dabei ist immer nur ein Teil der Ausfuhr aus diesen Beständen bestritten worden. Amerika selbst hatte im vorigen Spätherbst sehr lebhaft gekauft und es scheint, als ob die darauf folgende Zurückhaltung des Inlands jetzt zur Verflauung des Marktes stark beigetragen hätte. Ob die von Erzeugerseite in der Fachpresse geäusserten Bedenken vor einer Kupferknappheit in Amerika selbst innerhalb der nächsten Monate sich in der weiteren Entwicklung rechtfertigen werden, ist im Augenblick begreiflicher Weise nicht zu übersehen. Die für die Ausfuhr noch zurückgestellten 122.000 t sind für das amerikanische Inland allerdings unter keinen Umständen verfügbar. Als seinerzeit die Doll. 40 Mill. Schuldverschreibungen ausgegeben wurden, musste nach Lage der amerikanischen Gesetzgebung das verpfändete Kupfer ausdrücklich für Ausfuhrzwecke beiseitegesetzt werden und es darf diesem demnach nicht entzogen werden.

# FINANZIELLE RUNDSCHAU

BEILAGE DES „ALLGEMEINEN TECHNISCHEN ANZEIGER FÜR UNGARN“.

## Versteifung des Geldstandes und Bilanzergebnisse.

Wie uns aus Bankkreisen mitgeteilt wird, ist in der Lage des Geldmarktes am gestrigen Ultimo eine wesentliche Spannung eingetreten. Die Industrie ist mit grösseren Ansprüchen an den Markt herantreten, weil grosse Fälligkeiten für Rohstofflieferungen zu bezahlen waren. Soweit die ungarische Industrie ihre Rohstoffe aus Amerika, England und der Czecho-Slowakei bezieht, hatte sie diese Zahlungen in westlichen Devisen, beziehungsweise czechischen Kronen zu begleichen, und da sie sich nicht schon früher eingedeckt hat, musste sie jetzt die Devisen zu ziemlich ungünstigem Kurse anschaffen. Es ist daher gleichfalls infolge der grossen Zahlungen eine Versteifung der fremden Devisenkurse eingetreten. Das ungarische Noteninstitut hatte sich für die erhöhten Ansprüche auf dem Geldmarkte bereits vorbereitet, indem es beschloss, gegen Einreichung kommerzieller Wechsel den Notenumlauf um weitere zwei Milliarden zu erhöhen. Der lebhaftere Börsenverkehr, der sonst an den Geldmarkt gleichfalls höhere Ansprüche zu stellen pflegte, hatte diesmal keine grösseren Beträge absorbiert, da das Hauptgeschäft auf dem Effektenmarkte durch die Wiener Arbitrage bewerkstelligt wird, welche das zum Ankaufe der Aktien benötigte Geld vom Wiener Markte bezieht.

Jüngst wurde vom Finanzminister eine Verordnung über die Bewertung der Staatsanleihen, beziehungsweise der Kriegsanleihen in den Bilanzen und über die Heranziehung der latenten Reserven bei jenen Gesellschaften, die die Vermögensablöse in barem entrichten, veröffentlicht. Daher sind die ungarischen Aktiengesellschaften in der Lage, ihre Bilanzen aufzustellen und diese dürften wie verlautet glänzende Resultate ergeben. Auf Grund der Bilanzdaten dürften die *Banken* und *Industrieunternehmungen* in der Lage sein, *höhere Dividenden* als im Vorjahre zu bezahlen. Die Gewinne werden die vorjährigen wesentlich übertreffen, ja bei einigen dürfte der Gewinn des Vorjahres die Höhe des Aktienkapitals nahezu erreichen oder sogar noch übersteigen. So werden die Kohlengesellschaften, die ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr zu verzeichnen hatten, Rekordbilanzen aufstellen und demgemäss eine wesentlich höhere Dividende bezahlen. Die Publikation der Bilanzen soll heuer nicht wie sonst üblich am Anfang des Jahres, sondern erst in den Monaten April, Mai und Juni erfolgen. Es wird denselben mit Spannung entgegen gesehen und wir hoffen, dass dieselben den gehegten Erwartungen nicht nachstehen werden.

S-r.

## Seidler Vilmos

Budapest, V., Szemere-u. 2.

Telefon: 9-12.

### Szállit:

legmodernebb vas- és hajógyári,  
bánya- és kohóberendezéseket,  
vasuti rendezőket, mindennemű  
szerszámgepeket, u g y m i n t:  
eszterga-, gyalu- és revolver-  
padokat, maró- és furógepeket,  
hidegfűrészeket és csavarmenet-  
vágókat, szerszámokat, emelő-  
láncokat, darukat, fűrészlapokat,

csiszolókorongot,  
phosphorbronzcsapágyakat,  
olvasztótégelyt.

### Képviselei:

Otto Frierip, rheydti gépgyárat: hajógyári és nehézipari gépekben.

Metallwerke & Armaturenfabrik, pottendorfi gyárat: phosphorbronzöntvények és szerelvényekben.

E. Alfred Peckholdt, pirnai gyárat: grafitolvasztótégelyekben.

Naxos Union, Frankfurt a/M-i gyárat: csiszológép és csiszolóárukban.

## Generalversammlungen, Bilanzen und Kapitalerhöhungen.

„Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben-A.-G. Die am 18. v. M. stattgehabte Generalversammlung dieser Gesellschaft hat die Auszahlung einer *Dividende von k 20* pro Aktie für das Geschäftsjahr 1920/21, ferner die *Erhöhung des Aktienkapitals von 10 auf 50 Millionen Kronen* beschlossen. Auf Grund jeder Aktie können vier an dem Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres 1921/22 bereits partizipierende neue Aktien zum Kurse von k 400tel quel, in welchem Betrage auch die laufenden Zinsen ab 1. Juli 1921 und die Stempelgebühr enthalten sind, bezogen werden.

**Provinz-Geldinstitute.** Die *Dunántuler Bank und Sparkasse A.-G.* in *Kaposvár* erhöht ihr Aktienkapital von 5 Millionen auf 7.5 Millionen K. — Die *Salgótarjánier Sparkasse* weist in der pro 31. Dezember abgeschlossenen Bilanz bei einem Aktienkapital von 750.000 K. einen reinen Nutzen von 194.175 K. aus. Das Aktienkapital wurde auf 1,250.000 K. erhöht. — Die *Soproner Sparkasse* weist in der pro 31. Dezember abgeschlossenen Bilanz bei 4.2 Millionen K. Aktienkapital einen reinen Nutzen von 1,038.854 K. aus. — Die *Szombathelyer Sparkasse A.-G.* schliesst bei 15 Millionen K. Aktienkapital ihre Jahresbilanz mit 1,644.759 K. reinen Nutzen ab. — Die *Hatvanvidéker Sparkasse A.-G.* schliesst ihre Bilanz bei 1,840.000 K. Aktienkapital mit 367.530 K. Nutzen ab. — Die *Dunaföldvárer Volksbank A.-G.* weist in ihrer Bilanz 906.740 K. reinen Nutzen aus. Das Aktienkapital beträgt 3.45 Millionen K. — Die *Tolnaer Volksbank A.-G.* schliesst ihre Bilanz bei 220.000 K. Aktienkapital mit 41.210 K. reinen Nutzen ab. — Die *Körmender Sparkasse* weist in ihrer Bilanz bei 1,020.000 K. Aktienkapital 362.924 K. reinen Nutzen aus. — Die *Hevesmegyeer Allgemeine Bank A.-G.* in *Gyöngyös* hat, wie ihre Bilanz zeigt, bei einem Aktienkapital von 9.2 Million K. einen reinen Nutzen von 1,014.683 K. erzielt. — Die *Békéscsabaer Städtische Sparkasse A.-G.* hat das Jahr 1921 mit 199.680 K. reinen Nutzen bei 1.6 Millionen K. Aktienkapital abgeschlossen. — Der *Békéscsabaer Sparkasse-Verein* hat bei 12,880.000 K. Aktienkapital seine Bilanz pr. 31. Dezember mit 2,883 966 K. reinen Nutzen abgeschlossen. — Der *Gyöngyöser Sparkasse-Verein* weist in seiner abgeschlossenen Jahresbilanz 521.000 K. reinen Nutzen bei 4.3 Millionen K. Aktienkapital aus.

## Bank-Nachrichten.

**Transito-Bank A.-G.** Unter dieser Firma ist in Budapest ein neues Finanzinstitut mit 100 Millionen K. Aktienkapital in Gründung begriffen. An der Spitze der Gründung steht Herr *Julius Nádas*, gewesener Direktor der Britisch-Ungarischen Bank.

**Transorient-Bank A.-G.** In Budapest IV., Aranykéz-utca 2 wurde unter diesem Namen mit 5 Millionen K. Aktienkapital ein neues Unternehmen gegründet.

**Centralbank und Handels A.-G.** Diese Bankgründung jüngsten Datums ist jetzt im Hafen der Zivnostenská banka gefandet, da die Aktienmajorität der Centralbank und Handels A.-G. durch die Landesindustrie-Bank, einer Filiale der Zivnostenská banka, erworben wurde.

„**Tébe**“ **Verband der Sparkassen und Banken.** In der letzten Sitzung der Budapester Börsekammer wurde die „Tébe“ wegen Nichtbeachtung der seit 1. Februar gültigen neuen Devisen- und Valuten-Usancen heftig angegriffen.

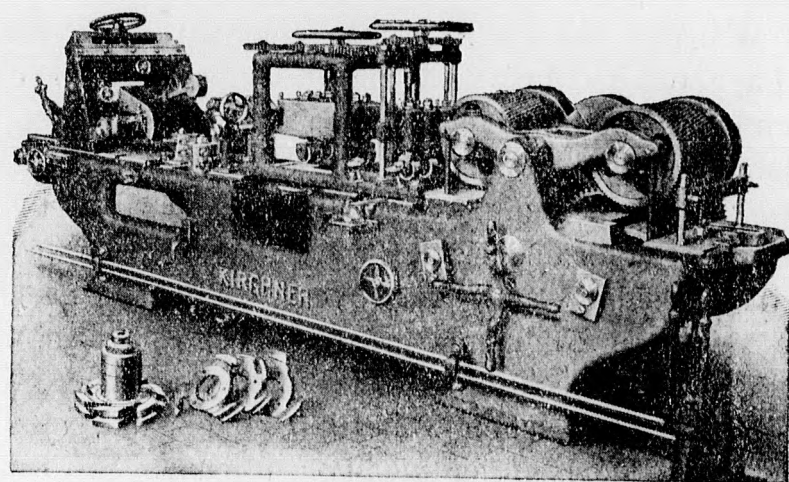
**Technische Bank A.-G.** (Technika banka d. d.) In Belgrad wurde unter diesem Namen ein neues Institut mit 5 Millionen Dinar Aktienkapital errichtet.

# Ernst Kirchner & Comp.

Maschinenausstellung:

Budapest. V., Koháry-utca 4.

Telephon: 26—85.



Über 300.000 Maschinen geliefert.

Grösste und renommierteste Spezialfabrik für Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen für alle Zweige der Holzindustrie.

# SCHLICK- NICHOLSON

gép-, waggon- és hajógyár r. t.

Gyár és irodák:

BUDAPEST,

VI., Váci-út 45-47. szám.

## GYÁRTMÁNYAI:

Építési vasmunkák, vashidak, vasszerkezetek és vasöntvények, hengerelt és szegecselt vasgerendák és oszlopok, szab. FENESTRA vasablakok: szivógázmotorok barnaszén és egyéb tüzelőanyagok részére, nyersolajmotorok (Diesel-motorok fekvő elrendezésben): gőzgépek és gőzkazánok, hűtő- és jéggyártó berendezések, fatelítőtelepek, vashámor berendezések, daruk, felvonók, körszivattyúk, teljes szivattyutelepek ármentesítés és egyéb célokra, zsilipek, tartályok, kocsik és hajók teher- és személyszállításra.

## Vermischte Nachrichten.

**Neue Unternehmungen.** Unter dem Vorsitze des Direktors Dr. Julius v. Kelemen fand in den Lokalitäten der Vaterländischen Bank A.-G. die konstituierende Generalversammlung der „Frigor“, Kühlhaus und Handels-A.-G. statt. Die neue Gesellschaft, die mit einem voll eingezahlten Aktienkapital von 12 Millionen Kronen gebildet wurde, wird sich mit der Lagerung von Lebensmitteln in ihrem eigenen Kühlhause so wie mit dem Handel mit Lebensmitteln befassen. — Unter der Firma Schiele & Bruchsaler Industrie-Konzern-Verwertungs A.-G. wurde in Budapest mit 3 Millionen K. Aktienkapital ein neues Unternehmen zur Vertretung des unter ähnlicher Firma in Baden-Baden existierenden Konzerns gegründet.

**Neue Vertretung.** Die technische Firma Wilhelm Seidler Budapest V., Szemere-u. 2, hat die Generalvertretung für Ungarn von der Firma Ing. J. Volpert Warstein (Westfalen) in Industrieöfen bis zu den grössten Dimensionen für jeden Zweck und Brennstoff, sowie Glüh- und Härteöfen übernommen.

**Einfuhrverbote und Industrie Gründungen.** Die von der Regierung erlassenen Einfuhrverbote haben in der jüngsten Zeit zur Schaffung einer Reihe von Industrien beigetragen. Durch die Einfuhrverbote wurden in erster Reihe die Luxusartikel betroffen und es wurden von einer Reihe ausländischer Fabriken kosmetischer Erzeugnisse in Ungarn Filialfabriken errichtet. Den hiesigen Fabriken ist es gestattet, ihre Marke gegen entsprechende Nutzbeteiligung herzustellen. Diese Bewegung wurde verstärkt durch Gerüchte, dass der neue Zolltarif Ungarns auf einen starken Industrieschutz zugeschnitten sein wird, und es zeigt sich besonderes Interesse, in der Baumwoll- und Juteindustrie hier neue Erzeugungsstätten einzurichten. Nach den gegenwärtigen Satzungen können gebrauchte Fabrikeinrichtungen, sofern deren Einfuhr vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte nützlich ist, zu überaus ermässigten Zollsätzen eingeführt werden. Infolgedessen sollen in der jüngsten Zeit Fabrikanten aus Oesterreich, Deutschland und der Czecho-Slowakei, deren Betriebe sich dort nicht mehr lohnend zeigen, den ungarischen Behörden ihre Uebersiedlungsabsicht bekanntgegeben haben.

**Neue Industrie Gründungen in Jugoslawien.** Unter der Firma „Prunus“ A.-G. wurde in Ujvidék ein neues Unternehmen mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Dinar zur Konservierung von Dörrobst gegründet. — In Nagy-Becskerek wurde mit 500.000 Dinar eine Makkaroni und Teigwarenfabrik A.-G. errichtet. — Schliesslich wurde in Sušak mit 5 Millionen Dinar die Jugoslowenische Schiffbau A.-G. ins Leben gerufen.

**Zwangsausgleiche ausserhalb des Konkurses.** Der Budapester kön. Gerichtshof hat gegen den Budapester Ingenieur Nikolaus Hoffmann (VII., Aréna-ut 80), als alleinigen Inhaber der protokollierten Firma Nikolaus Hoffmann und Hugo Rohonczy, das Zwangsausgleichsverfahren ausserhalb des Konkurses eingeleitet.

## Automobil- und Aeroplan-Industrie.

**Neuschloss-Lichtig Flugzeugwerke und Holzindustrie A.-G.** Diese Unternehmung hat ihr Centralbureau von Budapest V., Balaton-u. 2 nach ihrer Stamm-

fabrik in Albertfalva verlegt. Die Lokalitäten in der Balaton-utca wurden als Musterlager eingerichtet. Wie wir erfahren, ist die Fabrik für Monate hinaus vollauf beschäftigt und hat die Gesellschaft noch unerledigte Exportaufträge von mehr als 100 Millionen Kronen

**Die Ueberproduktion in der amerikanischen Automobilindustrie.** Ein hervorragender Fachmann der amerikanischen Automobilindustrie, Leonard P. Ayres, der auch Vizepräsident der Cleveland Trust Company ist, hat eine statistische Aufstellung verfasst, aus der er den Schluss zieht, dass die in den Vereinigten Staaten befindlichen Automobilfabriken im Jahre um eine Million Wagen mehr erzeugen können, als der Nachfrage entspricht. Die theoretische Grenze für die überhaupt unter den gegenwärtigen Verhältnissen in absehbare Zahl neuer verkäuflicher Automobile ist so ziemlich erreicht. In den Vereinigten Staaten stehen zwischen 9 und 10 Millionen Automobile im Gebrauche, deren durchschnittliche Lebensdauer mit fünf bis sechs Jahre veranschlagt werden könnte. Das würde ungefähr der Hälfte der Personen, die nach ihrer Stellung und ihrem Einkommen überhaupt sich Automobile kaufen können, entsprechen. Mr. Ayres berechnet, dass die Käufer von Automobilen unter der weissen Bevölkerung Amerikas sich aus den Jahren 21 bis 65 rekrutieren und insgesamt 19 Millionen Menschen betragen, von deren fast die Hälfte bereits im Besitze von Automobilen ist. Aus all dem glaubt der Verfasser der Studie den Rückschluss zu ziehen, dass die Konkurrenz unter den amerikanischen Automobilfabriken sich verschärfen muss und die Preise dieser Bewegung Rechnung zu tragen haben werden.

**Flugverkehr.** Der Flugverkehr Prag—Budapest wird ab 1. April aufgenommen werden. Die Franco-Rumänische Fluggesellschaft als Unternehmerin wird im Laufe dieses Jahres die Linie bis nach Konstantinopel mit Stationen in Belgrad und Budapest erweitern. Die Strecke Paris—Konstantinopel, die 1800 Kilometer beträgt, würde, wie der Chespilot der Gesellschaft erprobt hat, in zwei Tagen zurückgelegt werden können, was gegenüber der Bahnreise eine Ersparung von zwei bis drei Tagen bedeutet. Die Konzessionen in allen Staaten sind bereits gesichert.

## Chemische Industrie.

**Projektierte Neugründungen.** Auf Initiative des Ingenieurchemikers Eugen Vas wird demnächst eine Fabrik zur Erzeugung chemischer Produkte für die Textil- und Lederindustrie gegründet werden. An der Gründung beteiligt sich auch ausländisches Kapital. — Unter der Firma „Vulkan“ Soda- und chemische Fabrik A.-G. wird demnächst in Székesfehérvár eine neue Fabrik errichtet, welche bereits nächsten Monat den Betrieb aufnehmen soll. — Die Borsod-Miskolczer Kreditbank projektiert auf dortigem Platze die Errichtung einer Kunstdüngerfabrik.

**Firmenprotokollierungen.** Folgende Firmen der chemischen Industrie wurden protokolliert: „Emo“, Talg, Seife und chemische Produkten-Fabriks und Häuteverwertung A.-G. Budapest IX., Soroksári-ut 96. — „Marvel“ Parfümeriefabrik A.-G. Budapest V., Nádor-utca 30. — Ungarische Pulverfabriks A.-G. Budapest. — Brüder Dénes chemische Fabrik A.-G. Győr. — Magyaróvárer Industrie-Anlage A.-G. Budapest.

**Eine Erdgasgesellschaft in Kolozsvár.** Wie die Blätter aus Kolozsvár melden, soll dort mit einem Kapital von 200 Millionen Lei eine Aktiengesellschaft gegründet werden, welche die Stadt Kolozsvár mit Erdgas zu versorgen hätte. Mit dem Bau der Erdgasleitungen nach Kolozsvár soll demnächst begonnen werden.

## Montanindustrie.

**Die Lage der ungarischen Eisenindustrie.** Die ungarischen Eisenwerke sind gegenwärtig gut beschäftigt. Im Inlande ist durch den Schutzzoll die deutsche und österreichische Konkurrenz fast völlig ausgeschaltet. Wenn auch die Werke gegenwärtig über den Inlandsbedarf produzieren, so können sie die Ueberschüsse in Jugoslawien und Rumänien schlank absetzen, da sie gegenüber der deutschen und czechischen Industrie trotz der Differenzialzölle weitaus leistungsfähiger sind. Die ungarischen Werke müssen bekanntlich für ihre Hochöfen Koks, Eisenerz, Magnesit und sonstige Hilfsmaterialien aus dem Auslande, namentlich aus der Czecho-Slowakei, beziehen und sie waren daher infolge des Anstiegs der czechischen Krone genötigt, den *Stabeisenpreis* von 2700 auf 3000 K. zu erhöhen. Hiedurch konnte jedoch die Steigerung der Produktionskosten nur zum Teile wettgemacht werden. Eine Preisermässigung für das Frühjahr ist nicht zu erwarten, da die ungarischen Eisenpreise weit unter Auslandparität stehen, der Zollschutz also nicht voll ausgenützt wurde. Wie verlautet, hat sich die Rima-Muranyer-Salgó-Tarján Eisenwerks-A.-G. auf eine Reihe neuer *Fabrikationszweige* eingerichtet. Sie erzeugt jetzt unter anderem Ambosse, Schraubenschlüssel und geschmiedete Hackenwaren. In den nächsten Wochen wird in Salgó-Tarján ein Elektroofen in Betrieb gesetzt, wodurch das Werk den Bedarf an Spezialstahl für weiterverarbeitende Industrien decken können. In der Drahtstiftenherzeugung wurde wieder das Friedenskontingent erreicht.

**Ungarische Allgemeine Kohlenbergbaugesellschaft.** Wie verlautet, hat die Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau A.-G. die Mehrheit der Aktien der Nyergesujaluer *Zementfabrik A.-G.* erworben. Die Allgemeine Kohlenbergbaugesellschaft hat durch ihre Zementwerke in Felsőgalla bereits bisher einen dauernden Platz in der ungarischen Zementerzeugung.

**Die Erweiterung des czechischen Eisenkartells.** Das Kartell der czechischen Eisenwerke, das bisher nur die grossen Hüttenbetriebe umfasste, hat durch Aufnahme einer grösseren Anzahl von Walzwerken eine bedeutende Ausdehnung erfahren. Ausser der Firma Alb. Hahn sind die Zbirower Eisenwerke A.-G., das Eisen- und Stahlwerk Hradek, das Eisenwerk Libschatz, das Eisenwerk der Stadt Rohytzan und das Walzwerk der Firma Schwarz & Beck dem Kartell beigetreten. Wie es scheint, kommt vorläufig nur die *Walzwerksproduktion* dieser Firmen in Betracht. Da die meisten dieser Unternehmungen jedoch auch *Fertigwaren* (zum Beispiel das Eisenwerk Libschatz Schrauben) erzeugen, dürfte es in Bälde auch zur Gründung von *Unterverbänden* innerhalb des Kartells kommen, so dass also die Verbandsbildung ähnlich wie im altösterreichischen Eisenkartell vor sich gehen würde.

**Zusammenschlussbestrebungen in der westlichen Eisenindustrie.** In Paris fanden jüngst Verhandlungen zwischen Vertretern der französischen, belgischen, luxemburgischen und englischen Eisenindustriellen statt. Diese Verhandlungen haben den Zweck, Vereinbarungen über die Regelung der Eisenausfuhr zu erzielen. Die Absatzkrise in der französischen und belgischen Eisenindustrie hatte die Industriellen dieser beiden Staaten schon vor Jahresfrist zu ähnlichen Beratungen angeregt. Zu einer Einigung ist es indes damals nicht gekommen. Jetzt soll neuerdings der Versuch gemacht werden, die Ausfuhr von Eisen und Stahl nach gewissen Prinzipien zu regeln und auch in der Preis- und Mengenfrage eine Einigung herbeizuführen. Nach deutschen und französischen Berichten ist zwischen den französischen und belgischen Eisenindustriellen ein Uebereinkommen bereits festgelegt. Es wird sich jetzt darum handeln, darüber hinaus auch ein Uebereinkommen mit der luxemburgischen und englischen Eisenindustrie in die Wege zu leiten. Vorbedingung soll sein, dass der gegenseitige Wettbewerb und die Preisunterbietung der westlichen Eisenindustrie auf den Auslandmärkten zu unterbleiben hätte. — Von einem *Weltsyndikat* der Eisenindustrie scheint nach wie vor keine Rede zu sein, da sich die angestrebte Ausfuhrorganisation offensichtlich gegen die deutsche Eisenindustrie richtet.

## Textilindustrie.

**Gründung einer grossen Textilfabriks A.-G.** Wie verlautet, pflegt die *Ungarische Allgemeine Kreditbank* Verhandlungen, um im Vereine mit der Firma *Adolf Kohner & Sohn*, der Leipziger Firma *Stöhr*, der *Elberfelder* Textilfabrik und der *Altenburger* Textilfabriksfirma Schmidt eine Textilfabriks-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 400 Millionen Kronen zu gründen, die in Budapest eine Kammgarnspinnerei, Weberei, Färberei, Feintuchfabrik und Wollwäschefabrik errichten soll. Die neue Fabrik soll in den Anlagen der Waffenfabrik eingerichtet werden.

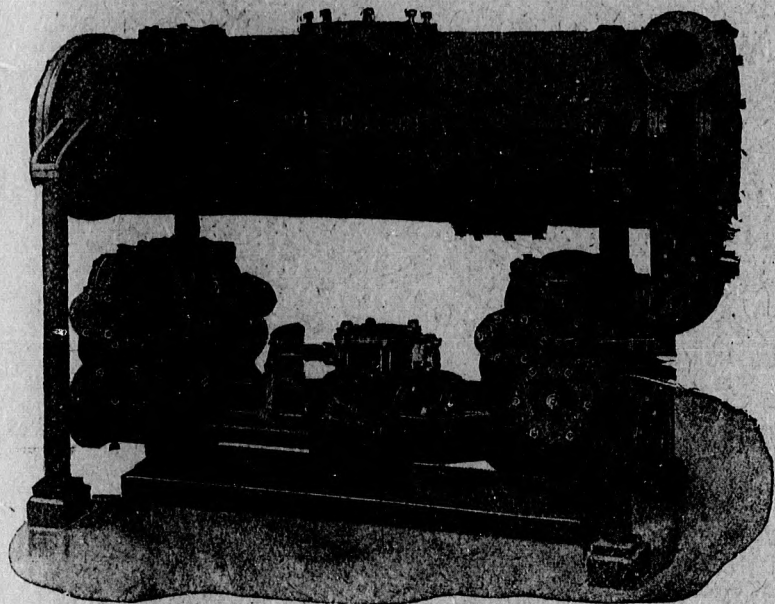
**Die Krise in der czechischen Textilindustrie.** Wie aus Prag gemeldet wird, wurde in einer unter Vorsitz des Handelsministers *Novak* abgehaltenen Enquete der Textilindustrie, an der auch Arbeitnehmer teilnahmen, die Krise besprochen, in der sich diese Industrie seit der *Steigerung des Kurses der czecho-slowakischen Krone* und dem Uebergang aus einer Binnenindustrie in eine Exportindustrie befindet. Der Handelsminister lehnte die Abschaffung der Umsatzsteuer ab und sprach sich auch gegen die Herabsetzung der Kohlensteuer aus. Wenn der Textilindustrie nur mit diesen Mitteln geholfen werden könne, meinte der Minister, dann werde nichts anderes übrig bleiben, als die *Fabriken zu schliessen*. Die Regierung werde die *Stabilisierung der czecho-slowakischen Krone auf ihrem heutigen Stand zu erhalten trachten*. Sodann wurde ein engeres Komitee gebildet, das mehrere Vorschläge an die Regierung auszuarbeiten haben wird und das auch die Frage der *Arbeitslosenunterstützung* berücksichtigen soll.

**Worthington**

SZIVATTYUGÉPR.-T.

Budapest, V., Váci-út 4

Telefon 22-10.



Liefert:

**Original****Worthington-Pumpen**

aller Art für Dampf- u. Motorantrieb.

**Motore**

für Benzin, Gas oder Öl.

Übernimmt

**Pumpenreparaturen**

unter Garantie.

**FEUERWEHR-  
REQUISITEN**in vorzüglichster Qua-  
lität liefert die best-  
renommierte Firma**Mátrai Antal és Tsa R.T.**

Budapest, VI., Teréz-körút 33.

GRÜN WALD SÁNDOR

*cimiroda vállalata**Adressen-Bureau-**Unternehmung*

Budapest, V., Arany János-u. 9/a.

Telefon 504.

Legujabb hivatalos adatok alapján gyűjtött cimanyag.  
Neueste, amtlich eingeholte Adressen.**KLINGERIT-  
Dichtungs-Platten u. Ringe**

prompt lieferbar,

fast in allen technischen Geschäften erhältlich.

Hauptlager bei der Firma:

**Jos. Klinger**

Budapest, II., Erőd-utca 8.

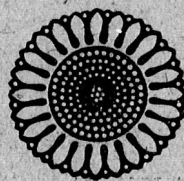
RICH. KLINGER Ges. m. b. h. Gumpoldskirchen b. Wien.

Ungarische Pressstahlwaren und Radiatorenfabrik

**Rudolf Chillingworth**

Budapest, V., Bodor-utca 7-11.

Telefon: 76-27.

**Pressteile****aus Eisen- u. Stahlblech**

bis zu den grössten Abmessungen.

AutomobilrahmenWaggonbestandteileEssbestecke aus Stahl

fein vernickelt.

Telefon:

16-51, 26-81, 26-82.

Telegrammadresse:

Umetall Budapest.



Bankkonto bei der

Pester Ung. Kommerzialbank.

Kön. ung. Postspar-

cassenkonto No. 40580.

**Ungarische Metallimport-  
und Handels-Akt.-Ges.**

Vertretung der Firma JACOB NEURATH, WIEN.

Budapest, V. Erzsébet-tér 9-10.

liefert Metalle, Bergwerks- und  
Hüttenprodukte, Bleche, Stangen,  
Drähte u. Rohre aus allen Metallen.

## Kronberger-féle Faipar Részvénytársaság

Budapest,  
V., Akadémia-utca 5.



Fűrésztelepek: Kőbánya, Tolcsva.

Vasuti talpfa, bányafa, tűzifa  
termelése;  
puha- és keményfadeszka-árak  
árusítása.

## Hirmann Ferenc

fémöntőde és rézárugyár

BUDAPEST

Gyár: VI., Váci-ut 117-119.

Telefon 52-31, 58-76.

Városi üzlet és iroda: VII., Csányi-u. 7-9.

Telefon 106-27, 106-71.

Gyártmányaim:

Víz-, gőz- és légszusz-szerelvények. Fürdő- és egészségügyi felszerelések. Szőlészeti és borgazdasági eszközök, mindennemű szivattyúk és gépek. Sörkimérő készülékek légnyomással. Kereskedelmi réz- és vassúlyok. Öntvények minden ötvözet szerint, úgy mint: sárgaréz, csapágyfém, foszforbronz, ón, ólom, horgany, stb. minta vagy rajz után.

## MEZŐGAZDASÁGI IPAR Részv.-Társ.



BUDAPEST V.,  
JÓZSEF-TÉR 8.

## Specialbau- und Holzindustrie A.-G.

Budapest, VI., Röpentyű-utca 62. sz.

Herstellung von tadellosen Wohnhäusern,  
Baracken, Wirtschaftsgebäuden etc. nach  
eigenem Rapidsystem in 3 Wochen.

Fabrikation von erstklassigen Möbeln,  
Geflügelbrutmaschinen, Eiskästen und  
Kühlapparaten nach amerikanischem Sys-  
tem. Eisenkonstruktionen u. Dampfsägen.

TELEFON 141-91, 131-56 und 4-23.

# Hirdetések és előfizetések

felvételnek a kiadóhivatalban:

== BUDAPEST, III., MIKLÓS-UTCA 29. ==

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESÍTŐ  
ALLGEMEINER

# TECHNISCHER ANZEIGER

FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Für Ungarn:

Ganzjährlich . 500 K. — Halbjährlich . 300 K.

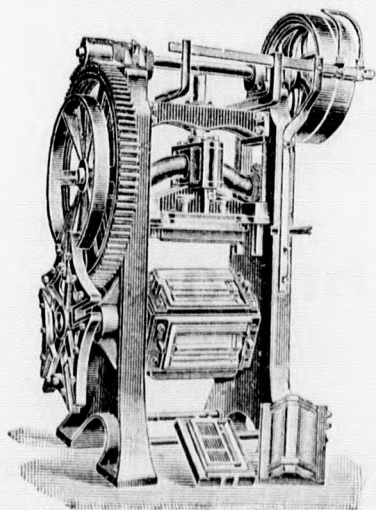
Für das Ausland:

Ganzjährlich . 600 K. — Halbjährlich . 400 K.

## INHALT:

**HAUPTBLATT:** Technische Vereinheitlichung als Fortschritt der Wirtschaft. — Vermischte Nachrichten: XXXI. Landes-Zuchtviehmarkt und Maschinenausstellung. — Ungarische Mehrproduktions-Aktiengesellschaft. — Projektierte Fabriken. — Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. — Fortschreiten der Industriekrise in der Czecho-Slowakei. — Handels-Aktiengesellschaft ungarischer Gutsbesitzer und Gutspächter. — Vereinigte Technische und Werkzeughandels A.-G. — **Holzindustrie:** Die Lage der slowakischen Holzindustrie. — **Maschinenindustrie:** Bulgarische Lokomotivbestellungen in Ungarn. — Katzky Schlosser-, Motor- und Maschinenindustrie A.-G. — Ermässigung der Maschinenzölle. — **Montanindustrie:** Plattenwarenfabrik A.-G. — Merkur Eisen- und Maschinenhandels A.-G. — Nordungarische Vereinigte Steinkohlenbergwerks A.-G. — Esztergom-Szászvárer Kohlenbergwerks A.-G. — Salgótarjánér Steinkohlenbergbau-Aktiengesellschaft. — Erhöhung der Eisenpreise. — **Textilindustrie:** Ungarische Vaterländische Kammgarnspinnerei. — Ungarische Textilfärbereifabrik A.-G.

**Beilage „FINANZIELLE RUNDSCHAU“:** Die Zukunft des Geldes. — Bank- und Finanz-Nachrichten: Turanbank A.-G. — Zentralkreditbank A.-G. — Keine Zinsfusserhöhung. — Die czechische Anleihe in London. — Geldknappheit auf dem ungarischen Markte. — Osteuropäische Verkehrsbank. — Central-Hypothekenbank der Ungarischen Sparkassen. — Die Umwandlung der Anglo-bank in ein englisches Institut.



## HIRSCH & FRANK

Budapest-Salgótarjánér Maschinenfabrik und Eisengiesserei Akt.-Ges.  
BUDAPEST, VI., Aréna-út 128.

Unser Budapester Etablissement erzeugt:

Maschinenabgüsse, Ziegeleimaschinen, Ölmotoren,  
moderne Werkzeugmaschinen.

Unser Salgótarjánér Werk erzeugt:

Massenartikel und Eisenwaren aus Grauguss, Dauerbrandöfen für Braunkohle,  
kleine landwirtschaftliche Maschinen, Haushaltungs-Maschinen etc.

# METROPOLE-GARAGE

(ezelőtt Bárdi-garage)

Budapest, VI. ker., Lehel-utca 25. szám.

Telefon: 112-23-24-25.

Zárt boxok, fűtött garage-helyiség.

Modern

## VÁROSI ÉS TÚRAKOCSIK

állandóan raktáron.

A legkomplikáltabb javítási munkák

(tengely- és hengercsiszolás is)

lelkiismeretes, szakértő és jutányos elvégzése.

## Tauril

Goodrich, Michelin, Pirelli pneumatik állandóan raktáron.

Béautók bármely időben kaphatók.